

# Sprache macht das Leben aus

In „My Fair Lady“ singt Intendant Uwe Eric Laufenberg im Staatstheater Wiesbaden eine der Hauptrollen



Gesehen von  
Carolin Strohhenn

„Es grünt so grün, wenn Spaniens Blüten blühen“ – Dieser Vers wird wohl den meisten Besuchern nachgehen, wenn sie an Eliza Doolittles Aufstieg in „My Fair Lady“ denken. In Wiesbaden wird der Film aus den 60er-Jahren im Staatstheater als Musical auf die Bühne gebracht. Statt Audrey Hepburn und Rex Harrison sind in Wiesbaden Mira Benser und Intendant Uwe Eric Laufenberg zu sehen. Laufenberg spielt die Rolle des Henry Higgins, einem Professor für Phonetik, der auch leidenschaftlicher Junggeselle ist. Er trifft auf die junge Eliza Doolittle, die vor einem Kino Blumen verkauft, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Higgins zeichnet die Mundart-Gespräche auf dem Markt auf und behauptet, dass er aus Eliza eine Herzogin machen könnte. Eliza sieht darin eine Chance, aus ihrem aussichtslosen Job herauszukommen und nimmt das Angebot an. Oberst Pickering (Uwe Kraus) wettet mit dem Professor und verspricht alle Kosten für Elizas Ausbildung zu übernehmen, wenn er es schafft, aus ihr eine richtige Lady zu machen. Sprache steht somit im Fokus des Stückes und zeigt den Zuschauern sowohl die gesellschaftlichen Unterschiede als auch den jeweiligen Bildungsstand der Akteure auf. Dialektfreie Sprache wird mit einem

hohen Bildungs- und Gesellschaftsstand gleichgesetzt. Somit könnte Eliza sich nur in höheren Kreisen bewegen, wenn sie ihre Sprache verbessert. Mira Benser überzeugt in ihrer Rolle und wird von der flapsigen, ungebildeten Eliza zu einer eleganten Lady, der allerdings zwischenzeitlich ein paar Fauxpas passieren. Beispielsweise beim Pferderennen in Ascot fällt sie aufgrund der Aufregung in alte Muster und feuert derb, – wie ein „Bauerntrampel“ – an. Gesanglich fällt Benser allerdings gegen ihre männlichen Gesangspartner ab. Uwe Eric Laufenberg und Björn Breckheimer, der die Rolle des Freddy Eynsford-Hill – Elizas kurzzeitiger Romanze – übernimmt, können musikalisch glänzen. Durch die bekannten Melodien und das gesangliche Können der Schauspieler ist das Stück kurzweilig und sehr unterhaltsam. Die recht albernen Fehler, die Eliza während ihrer Sprachausbildung macht, sorgen mit viel Humor noch für zusätzlichen Unterhaltungswert. Vor allem, wenn sie eine Lupe vor ihren Mund geschnürt bekommt und mit einem optisch riesigen Mund bei den Übungen an den entscheidenden Stellen falsch spricht. Auch die Nebendarsteller werden bei der Inszenierung gekonnt in Szene gesetzt. Die spitzzüngigen Kommentare von der Haushälterin Mrs. Pearce (Petra Welteroth) unterstützen den Humor des Stückes. Die Tänzer helfen einige der Umbaupausen zeitlich zu überbrü-



Zwischen Eliza und Professor Higgins kommt es zum Streit.

Bilder von oben nach unten:  
Eliza (Mira Benser) muss täglich Stimmübungen machen.

Darunter links: Professor Higgins (Uwe Eric Laufenberg) trifft den Kollegen Oberst Pickering (Uwe Kraus). Rechts: Mrs. Pearce (Petra Welteroth) führt im Haushalt das Regiment.

Darunter: Eliza macht sprachlich Fortschritte, die von Oberst Pickering und Professor Higgins gefeiert werden.

cken und unterhalten mit übertriebenen Posen und Albereien. Eindrucksvoll wechseln die Szenen und Orte mit detailreichen und großzügigen Bühnenbildern, die mit viel Licht spielen. Von romantischen Straßenzügen und überfüllten Märkten rotiert das Bild zum Arbeitszimmer, das mit Büchern überladen ist. Bis zum Ende fiebert der Zuschauer mit, wie Elizas Schicksal verlaufen wird. Das Musical bleibt dem Film diesbezüglich treu und die mittlerweile selbstbewusste Eliza trifft die Entscheidung, weiterhin im Haus von Professor Higgins zu leben.

FOTOS: KARL & MONIKA FORSTER  
LAYOUT: DANIELA CATTARUZZA

## „My Fair Lady – Musical“

- Musical nach Bernard Shaws „Pygmalion“ und dem Film von Gabriel Pascal
- 3 Stunden, inkl. eine Pause
- Freitag, 2. November, Freitag, 16. November, Samstag, 17. November, Samstag, 24. November, Freitag, 30. November, Mittwoch, 5. Dezember, Freitag, 7. Dezember, Donnerstag, 13. Dezember, Mittwoch, 19. Dezember, Mittwoch, 26. Dezember, Samstag, 29. Dezember, Samstag, 5. Januar, Freitag, 11. Januar, Mittwoch, 16. Januar, Sonntag, 20. Januar, jeweils um 19.30 Uhr
- Sonntag, 11. November, Sonntag, 9. Dezember, jeweils um 16 Uhr
- Staatstheater, Großes Haus, Christian-Zais-Straße 3, Wiesbaden
- ab 11 Euro (zzgl. Gebühren)
- Info: 0611-132325 und [www.staatstheater-wiesbaden.de](http://www.staatstheater-wiesbaden.de)